

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem, was des Staates ist. Bisher geschieht ja überall das Gegenteil von dem, was zweckmäßig wäre. Ist es denn auch notwendig, die Unterrichtsanstalten, Kasernen, Krankenhäuser, Gefängnisse, Fabriken, Kunstinstitute, Behörden usw. in die Stadt zusammenzustecken? Welch ein Herd für soziale, sanitäre, sittliche Gefahren! Aber freilich, die Kasernen, Krankenhäuser und Strafanstalten werden dort nötig, wo so viele Leute beisammen sind. Könnten öffentliche Anstalten nicht zerstreut werden über das Land hin, in kleinere Ortschaften? Um die nötigen Verbindungen wäre mir nicht bange, dafür haben wir die hundertzähligen Mittel des Verkehrs.

Es war sonst nicht Sache der Deutschen, große Städte zu bauen, sie haben sich nicht einmal gerne in kleinere geschlossene Weiler zusammengetan, wie andere Völker. Die Herrenmenschen der Germanen haben vielmehr vorgezogen, in Bergschlössern und Einzelhöfen zu wohnen, sich in kleine Staaten zu sondern. Nach solchen Eigenschaften zu schließen, müßte ihnen die Auseinanderziehung ihrer Wohnstätten nicht schwer fallen. Es muß nur erst ein Herzog kommen, der sie führt. Der von Lauenburg soll zwar einmal den Ausspruch getan haben, daß man Städte über 60 000 Einwohner zum allgemeinen Besten zerstören müsse; doch der Mann, der das deutsche Volk politisch einigte, hatte nicht Zeit, es örtlich zu zerstreuen. Das bleibt einem andern vorbehalten und die örtliche Zerstreung der großen Massen im Lande wird in diesem Jahrhundert nicht weniger bedeuten, als im vorigen die politische Einigung. Und das wird eine Wiedergeburt der Menschheit sein.

Rousseaus Rückkehr zur Natur hat zur Revolution geführt, unsere moderne Rückkehr zur Natur soll die Revolution beenden. Diese Umkehr von den Großstädten aufs Land geht vor sich, muß vor sich gehen, daran ist kein Zweifel. Aber es kommt darauf an, wie. Auf dem Wege ruhiger Entwicklung kann sie nur dann sich vollziehen, wenn in uns der Glaube an